

fortgesetzt werden, um vor allem die ganze Angelegenheit vom rein juristischen Standpunkte aus zu betrachten. Man erklärt in diesem Zusammenhang in gut unterrichteten Kreisen, daß man gerade diese Seite der Frage als sehr heikel betrachte, da der Verfallener Vertrag eine Verletzung der Militärklauseln nicht vorgefunden habe, sondern lediglich etwaige Maßnahmen im Falle einer Verletzung der Reparationsklauseln. Auch der Locarno-Vertrag habe diese Möglichkeit nicht berücksichtigt. Man werde sich aber, so erklärt man weiter in diesen Kreisen, mit der Möglichkeit eines Scheiterns beim Völkerverbund befassen.

Man könne die Rückwirkungen, die der Beschluß der Reichsregierung auf London, Rom und Paris habe, dahin zusammenfassen, daß zunächst ein Vorkriegsstand der drei Mächte in Berlin erfolge, dann auf Grund des römischen Abkommens auf diplomatischem Wege eine Beratung zwischen den drei Mächten stattfinden und schließlich, falls eine Einigung darüber zustande komme, der Völkerverbund angezogen werde.

Die Pariser Morgenpresse teilt diese Auffassung nicht ganz. Die Mächte erklären übereinstimmend, daß die italienische Regierung zwar auf gewisse französische Vorschläge geantwortet habe und sich mit einem Protestschritt in Berlin und einer anschließenden Beratung der drei Großmächte über etwaige weitere Maßnahmen einverstanden erkläre, daß sie aber heimlich keine Neigung zeige, die Angelegenheit dem Völkerverbund zu unterbreiten.

Ruhige Beurteilung der „Times“

Die englische Montagmorgenpresse steht ganz im Zeichen der denkbar düsteren Entscheidung des Führers vom Sonntagabend, durch die Deutschlands Verlangen nach militärischer Gleichberechtigung Wirklichkeit geworden ist. In Berichten, die die Deutschsprachigen füllen, werden der Wortlaut des Artikels, die Freundschaftsbedingungen vom Sonntagabend, die militärischen Bestimmungen und die Vorgänge am Abendgedenken geschildert. Die Ansprache des Reichswehrministers wird vielfach hervorgehoben. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die englische Presse die bedeutungsvolle Nachricht aus Berlin mit Interesse verfolgte, aber mit großer Zurückhaltung ausgenommen hat. Besonders wird die Forderung ausgesprochen, daß in den Bemühungen um die Organisation der europäischen Sicherheit nicht nachgelassen werden sollte.

In dem Leitartikel der Times heißt es u. a., die plötzliche Ankündigung Hitlers, daß Deutschland ein großes Heeres des Orients bestimme, sei ein ernstes und wichtiges Ereignis für Deutschland und die übrigen Staaten in Europa. Aus allgemeinen Gründen spreche manches dafür, die deutschen Karten auf dem Tisch zu haben. Die Teilnehmer an den kommenden Verhandlungen — die jetzt notwendiger seien als je zuvor — müßten nunmehr genau um den Standpunkt der anderen Bescheid, und zwar insoweit des britischen Weltbüros, der französischen Kammerabstimmung über die zweijährige Dienstzeit und des letzten deutschen Schrittes.

Times schreibt, Deutschland wolle ein Volk in Waffen haben, und auf die Frage, zu welchem Zweck, sei eine deutsche Antwort nötig. Die Ausweitung der militärischen Dienstzeit in Frankreich sei dort widerwillig beschlossen worden. Hitlers Ankündigung bezüglich der Dienstpflicht sei in Deutschland mit milden Freundschaftsbedingungen begrüßt worden. Zweifellos hätten die Deutschen die Behauptung ihrer nationalen Verteidigungsmittel als Schmach empfunden und dementsprechend ein Gefühl der Entschlossenheit. Wenn der deutsche Schritt auch eine ziemlich grobe Weisheit sei, die deutsche Weisheit durchzuführen, so sei doch kein unüberwindlicher Schaden angerichtet worden, so sei doch kein Verhandlungsgegenstand weiterzugehen. Der Versuch in Berlin sollte planmäßig abgelehnt werden. Die britische Politik schwand nicht hin und her. Ihr Ziel sei die Organisation eines kollektiven Sicherheitsplans in Europa, und sie werde um diesem Ziel nicht ablassen, so lange noch Hoffnungen bleiben. Aber es werde immer dringender notwendig, von Hitler selbst zu erfahren, ob Deutschland beabsichtige, ehrlich und mit ganzem Herzen seine Rolle in diesem System zu spielen und sich mit anderen Mächten an einem gerechten Plan für die allgemeine Begrenzung der Rüstungen zu beteiligen.

Der Apostolische Nuntius in Rio gestorben

Rio, 18. März. Der Nuntius des Diplomatischen Korps, der Apostolische Nuntius Msgr. Zecchini ist am Montag morgen um 8.40 Uhr an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 70 Jahren gestorben.

Jesus Christus und der Geist unserer Zeit

Der Kölner Vortrag Karl Adams.

Köln, 18. März.
Am Freitagabend fand in dem überfüllten Saale der Justiz- und Handelskammer der vom katholischen Akademikerverband veranstaltete und mit Spannung erwartete Vortrag Professor Karl Adams aus Tübingen statt. Karl Adams begann mit einer Besprechung des Geistes der Gegenwart, ob und welchen Einfluß er auf das Christentum zu nehmen vermag. Der Mensch der Jetztzeit steht in einer Situation, in der eine große geistige Welle verweht und eine andere Welle im Herannahen begriffen ist. Wir stehen am Ausgang der Aufklärungszeit, in der der heilige, analogische Bestand allein herrschte und in einer Art Erlösungsaufstand die Einheit des menschlichen Weltbestehens zerlegt hat. Die Aufklärung sah nicht die Wirklichkeit des Irrationalen, Gefühlsmäßigen, sie sah nicht die überirdische Verbundenheit mit Gott. Sie kannte nur ein Denken an sich, eine Wissenschaft an sich, aber kein Denken aus der Höhe und Tiefe des Geistes, kein leidenschaftliches, existentielles Denken. Als lebendige Menschen haben wir unter diesem entmenslichten Denken gelitten und fühlen uns jetzt von ihm befreit. Aber in weiten Bereichen der Gegenwart sind die Reste der Aufklärungsmethode noch spürbar. Der hyperkritische und skeptische Geist des Rationalismus macht daher auch den Weg zur wahren Gestalt Jesu für den modernen Menschen schwerer, als es für den antiken oder den mittelalterlichen Menschen der Fall war. Es sind Jünger der Aufklärung, die den übernatürlichen Anspruch Jesu als Sohn Gottes nicht ernst nehmen, die ihn verworfen, ehe sie ihn überhaupt geprüft haben, weil es nach ihrer Meinung nichts Übernatürliches gibt.

Zweitens stammen aus der Aufklärung auch die moralischen Gedankensysteme unserer Tage, die keinen von der Welt unabhängigen Gott kennen, sondern Gott in der Welt oder in den Tiefen unserer Persönlichkeit finden wollen. Jesus ist für den idealistisch-moralischen Menschen der Welt der Vollhaft von Gott in uns gebracht hat. Jesus erscheint als eine Gestalt von fast mimosenhafter Empfindsamkeit, die sich von allen profanen Berührungen abwendend. Erst Paulus habe aus diesem stillen, sanften Menschen Jesus einen öffentlichen Kämpfer gemacht. Wirklich ist, daß dieses Jesusbild des modernen Moralismus im vollen Gegensatz steht zum idealen Menschentum unserer Zeit, den man sich doch als den gefundenen, starken, kräftigen, stolzen Menschen vorstellt.

In klaren von innerer Lebenskraft erfüllten und hinhinlehnenden Ausführungen entwickelte demgegenüber Karl Adams das Bild der christlichen Offenbarung. Gott ist Schöpfer, nicht Weltgebender, sondern weltüberlegen, aber gerade als

Reichsfinanzler Adolf Hitler in München

Ueberaus herzlich Empfang des Führers und Reichsfinanzlers

In den Abendstunden des geschichtlich gewordenen 16. März war in der Geburtsstadt der Bewegung bekannt geworden, daß der Führer am Sonntag, nachdem die geschichtliche Entscheidung getroffen war, von Berlin wieder nach München zurückkommen werde.

Hunderttausende belagerten die weiten Flächen um den Flugplatz Oberwiesenfeld schon Stunden vor der festgesetzten Ankunftszeit; und in den Hauptstraßen der Stadt, durch die der Führer seinen Weg nehmen sollte, standen sie in dichten Mauern, stellenweise zehn und zwanzig Meter tief.

Um 16.45 Uhr ritt die Maschine des Führers von Norden her in Sicht. Die gespannte Erwartung der Zehntausende löst sich und wie eine Luftwelle brandet, als das Flugzeug des Führers seine letzten Schleifen über den Flugplatz zieht, die Begeisterung der Massen empor. Kurze Momente, und nun grüßen die Klänge des Vadenweiler Marktes und Stürme der Begeisterung, wie sie der Flugplatz Oberwiesenfeld noch niemals über sich hinbrausen sah, den Führer, als er als erster dem Flugzeug entstieg. Ein Wald von kleinen Hafentanzbühnen, eine unabsehbare Feld erhebender Arme hebt sich, vom Flugfeld aus gesehen, gegen den schwach bewölkten Himmel ab. Das Deutschlandlied erklingt als machtvolles Bekenntnis der Zehntausende zu Deutschland und seinem Führer. Dann begrüßt Reichsfinanzminister General Ritter von Epp den Führer in einer bewegten Ansprache, in der er dem Führer und Reichsfinanzminister den Dank für seine geschichtliche Tat ausspricht. Als Zeichen dieses Dankes brachte der Reichsfinanzminister ein Siegel auf den Führer aus, in das die Massen in jubelnder Begeisterung einstimmten.

Der Führer dankt dem Reichsfinanzminister in kurzer Ansprache für die Begrüßung und hebt dabei hervor, wie glücklich er sei, heute in München sein zu können.

Dann klingen die Weisen des kampfbereiten der Bewegung zum Himmel empor. Unter immer wieder aufbrausenden Stürmen der Begeisterung und des Jubels kreuzt der Führer die Front der Ehrenformationen ab, während die Massen hinter den Linien in immer härtere Bewegung geraten. Dann hebt sich die lange Reihe der Massen in Fahrt.

Der ganze, viele Kilometer lange Zug vom Flugplatz hinein in die Stadt und hier weiter durch die Ludwigstraße, vorbei an der Hofherrnhalle mit dem Mahmal und der Residenz, hinein in die Maximilianstraße gleicht einer einzigen Triumphfahrt. Von allen Häusern grüßen Fahnen, die Straßen waren in kurzen Abständen von Ordnungen mit unzähligen Fahnen der Bewegung überdacht. Die Wappentragmannschaften konnten nur mit äußerster Anstrengung die Massen zurückhalten, die dem Führer zujubelten. Um 18.30 Uhr trat der Führer mit seiner Begleitung und seinem Stab und mit den führenden Persönlichkeiten der Bewegung und ihren Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt aus dem Hotel und bestieg seinen Kraftwagen.

Generalmajor Halder führte die Reichswehr, die mit allen in München vertretenen Waffengattungen unter den Klängen des Vadenweiler Marktes vorbeimarschierte. Ihre prägnante Marschmusik zeigte, daß das Reich eine Wehrmacht besitzt, die den hohen Anforderungen des Führers gerecht wird. Auch die nachfolgenden Formationen der Luftwaffen durften dieses Lob für sich in Anspruch nehmen. Ihnen schloß sich die Landespolizei an, ihren berittenen Hundertschaften folgten SS, ferner mit ihren Stabarten und Fahnen SA, NSKK und der Arbeitsdienst mit geschultertem Spaten. Schließlich legten sie alle ihren ganzen Ehrgeiz ein, ihrer Gehilfenheit im Einzug für das Werk Adolf Hitlers den besten Ausdruck zu geben. Nach einer Stunde war dieser eindrucksvolle Aufmarsch beendet.

Weißbischöf Senger gestorben

Samberg, 18. März.

Weißbischöf Dr. Senger ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag morgens 4 Uhr sanft entschlafen. — Erz. Adam Senger war im Jahre 1912 zum Weißbischöf der Erzdiözese Bamberg ernannt worden. Nachdem er vom Papst Pius X. zum Titularbischöf von Comona präkonisiert war, wurde er am 12. Januar 1913 zum Erzdiözese Dr. von Haack konsekriziert. Der hohe Verstorbenen war ein Mann von großer Frömmigkeit und ein feinfühniger Gelehrter. Er ist in Dörlingstadt am 20. Juli 1890 geboren. Sein Vater war ein angesehener Bauer, 1891 wurde er Domprediger und Domvikar in Bamberg. Nach zweijährigem Studienaufenthalt in Rom, 1893 bis 1896, wurde Dr. Senger 1899 Professor für Religionslehre und Catechismus am Alten Gymnasium in Bamberg. Am 12. Juli 1902 wurde Dr. Senger zum Domkapitular ernannt. Später wurde er Generalsekretär. Als Weißbischöf wurde er 1915 zum Domprobst ernannt. Im Jahre 1930 war sein 70. Geburtstag ein Festtag für das hatholische Bamberg. Als Förderer christlicher Kunst, als Vater der künstlerischen Umgestaltung des Vadenweiler Marktes, insbesondere der Ausmalung der Kapelle, als Freund des hatholischen Priestertums und als Gründer hatholischer Volksvereine hat sich der Verstorbenen hohe Verdienste erworben. R. L. P.

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

Berlin, 18. März. An der Front der Arbeit und der Technik in der riesigen Transformatorhalle der AEG in Oberschöneweide eröffnete der Reichsjugendführer am Montagmorgen den zweiten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Die Rundgebung wurde von allen deutschen Sendern übertragen, und in ganz Deutschland erlebten mehr als eine Million Wettkämpfer im Gemeinschaftsempfang die Rundgebungen auf ihren heimlichen Appellen mit.

Wichtige Anordnung des Reichssportführers

Weber Klassen nach Konfessionstrennung im Sport

Berlin, 18. März. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat eine für das deutsche Sportwesen wichtige grundsätzliche Anordnung getroffen. Er hat mit Zustimmung des Reichsinnenministers für die dem Deutschen Reichsbund für Leibübungen angeschlossenen Vereine einschließlich der Ortsgruppen Einheitsvorschriften erlassen. Die Einheitsvorschriften für die Vereine beginnt mit der Feststellung, daß der Verein die weibliche und weibliche Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volkstums durch planmäßige Pflege der Leibübungen bezweckt. Weiter stellt die Einheitsvorschrift fest, daß der Verein „Beziehungen und Bindungen konfessionstrennender und konfessioneller Art ablehnt“.

Der Reichsbankausweis in der 2. Märzwoche

Berlin, 18. März. Nach dem Reichsbankausweis vom 15. März 1935 sind bis zur zweiten Märzwoche wieder 55,5 v. H. der Ultimo-Debitoren-Bausparung zurückgezahlt, so daß die Entlastung gut vorangeschritten ist. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug die Entlastung nur 29,5 v. H., wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß damals das Offiziel noch in der Märzzeit und das Offiziel entsprechend früher in Erscheinung trat. Die gesamte Kapitalanlage des Reichsbankausweises hat sich um 187,9 auf 4314,2 Millionen RM. vergrößert, und zwar haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 189,9 auf 3476,8 Millionen RM. an deklamationsfähigen Wertpapieren um 1,2 auf 433,7 und an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 327,4 Millionen RM. abgenommen, dagegen die Bestände an Reichsschuldscheinen um 1,7 auf 12,2 und an Lombardlohn an Reichsschuldscheinen um 0,8 auf 64,9 Millionen RM. zugenommen. Die Zunahme der fremden Gelder um 29,1 auf 225,5 Millionen RM. entfällt auf die öffentlichen Konten etwas stärker als auf die privaten. Die Verringerung der sonstigen Posten um 101,3 auf 206,9 Millionen RM. hängt mit Jahresabschlussbuchungen zusammen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am 15. März auf 5483 Millionen RM. gegen 5411 am 15. 2. 3. und 5285 Millionen RM. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres. Die Bestände an Gold und deklamationsfähigen Devisen haben sich um rund 84,9 Millionen erhöht.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. März

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 26-38, b) 31-35, c) 28-30, d) 21-25. B. Kühe: a) 23-30, b) 25-33, c) 21 bis 24, d) 13-20. C. Ferkel: a) 31-38, b) 31-34, c) 28-30, d) 13-20. D. Ferkel: a) 31-38, b) 31-34, c) 28-30, d) 13-20. E. Ferkel: 22-37. 2. Rinder: A. Sonderklasse —, B. Andere Rinder: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 3. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 4. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 5. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 6. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 7. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 8. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 9. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30. 10. Ferkel: a) 48-50, b) 38-40, c) 30-37, d) 22-30.

Mitteldeutsche Börse vom 18. März

(Eigene Drahtmeldung.)
Unruhig. Die Mitteldeutsche Börse stand am Aufbruch der neuen Woche unter dem Eindruck des Aufstufes der Reichsregierung über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Das Geschäft war zum Teil lebhaft. Nachfrage herrschte für einige Spezialwerte der Rüstungsindustrie. Bei variablen Verkehre bestand Nachfrage für Vereinigte Stahl. Rürnberger Erz hieses plus 1,5 Prozent, dagegen Export-Jahresdiveris 1,5 Prozent abgedrückt. Thüringer Welle minus 2 Prozent, Industriellen Plauen minus 1,75 Prozent. Am Markte der heramischen Werte wurden Reudener Ziegel 4 Prozent höher gesprochen und reperierte. Grüner Bräu plus 3 Prozent. Am Markte der festverzinslichen Werte war es still. Sächs. Landeskultur-Konten und Sächs. Staatsanweisungen konnten etwas umgelegt werden. Stadlanleihen hatten geringes Geschäft bei zum Teil nachgebenden Kursen. Pfandbriefe konnten zum Teil etwas anziehen.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Dertlich

Morgennebel. Tagsüber zeitweise heiter, vorwiegend trocken und etwas milder als am Vortage. Schwache Luftbewegung.



Der fei

Der Felden stand völlig unter dem allgemeinen Eindruck. Jeder Teil der Oper unter dem geschichtlichen Stand Souveränität verblüffte.

Felderliches Schwingen umgeben war. Die festlichen Tönen, und aus der Bühne gelenkt, wo Fahnen der Garde in ihrem Seidenstern.

Gegenüber den neuen 1. Rang, ist die an sichbarster Ehrensen in der Friede leuchtenden Schärpe General Oßling, Dr. Goebels, habers der Wehrmacht Stomberg, Wom rineitung und der leitung. Im Hinter des Reichsabinett, rung und die Genera

Beethoven's Trappel unter Vertu der Gedekre d

Der R

Mein Führer! Zum zweiten einen nationalen Die Wehrmacht ist die Trägerin der fallenen Väter und die Volkstredes und Fühlens der g wir den heutigen Innerung heißt. Erl stunde, Erinnerung sollen und innerste Ofter.

So erinnern deutscher Sold Weeren des Erbbel Weidach's größeres Kriegeropfer. Die Welt davontragen ligen Volksgenossen Die schmerzliche Todesges und auch noch genschaft erlittet Gehrucht neben m das die deutschen erduldeten. Wir so große Arme der d ihr Leben für das der nationalsozialist und auch die Einung lang mit verhanden. der deutsche Fronthe Lager des Oge n Wehrmacht und für kriege und heime wir in den Krieg g herbor. Und wie de erfüllte, ohne den digte, so

bietet er auch h

Die getragen sein m Anerkennung der Nation.

Manchmal kor mut, alle Opferbere Folgen des Zusammen fischen Zerrüttung die Kraft zur Erneueru zu erlichen Webe männliche Entschlof larken und sanbere Volk erkräften. V Standeshilfen der neuen Deutschland. Die, abgesehen von Weidlichen treiben Arbeit die Grund gefandter Baumleht ham. Er, der mit Zuletracht das ver machte, was ein gan ter der revolutionä terpartei und in de trafen sich symboli erlebnis des Weidh gemeinsamen Ziele alles, was gut und the Bewegung ein.

Wir haben j Staat. Klassenbe Erkenntnis der S aller Fähigkeit und den Arbeitsfähigkeit em neue und gefun geben wurden. Die Lösung des Fieles Weg im Haus der frauen, dem Glaub eine zisterliche Auf Wege Deutschland in Europa zurückwand am Tage das Weid verhandelt, mit de